

Kräuter, Heilpflanzen und Extrakte für gesunde Kälber und Kühe

Auf Biobetrieben gelten besondere Anforderungen an die Tierhaltung und Fütterung. Die Gesunderhaltung der Tiere steht im Vordergrund. Im Fall von Erkrankungen ist Kräutern, Heilpflanzen und ätherischen Ölen der Vorzug zu geben. Gesunde, vitale Kälber, die sich ungestört entwickeln, und langlebige, leistungsfähige Milchkühe sind das Ziel. Im Folgenden schildern drei Bio-Milchviehhalter, welche Erfahrungen sie mit dem Einsatz von KetoSan® B, Ferm B und Ursonne Rinder Laktation B in ihren Ställen gemacht haben. **Lesen Sie selbst, was unsere Kunden berichten.**

Tobias Ruppaner, Waltenhofen

„Der Einsatz von KetoSan® B ist eine effektive Maßnahme und hilft über das Energiedefizit zu Laktationsbeginn hinweg.“

Der Heumilchbetrieb von Tobias Ruppaner liegt in Waltenhofen im Oberallgäu. Er vermarktet die Milch seiner 55 horntragenden Braunviehkühe über eine kleine, regionale Käserei sowie das „Milchhäusle“ am Hof. Der reine Grünlandbetrieb wird seit 10 Jahren biologisch bewirtschaftet.

Gleich zu Beginn schildert der überzeugte Biobauer sein Ideal, um einen guten Käse zu produzieren: ganzjährige Heu- bzw. Grünfütterung, behornte Kühe sowie der Verzicht auf Kraftfutter. „So ganz habe ich letzteres noch nicht geschafft“, sagt er. „Meine Tiere geben im Schnitt 6200 l Milch pro Jahr, davon 300 l aus Quetschgetreide.“ 5900 l Grundfutter-Leistung ist beachtlich. „Die Milchleistung ist in den letzten drei Jahren um 700 l gestiegen. Damals habe ich begonnen, das appetitanregende KetoSan® B zu verabreichen. Auch die Milchinhaltsstoffe sind seitdem stabiler.“ Herr Ruppaner, der sich viele Gedanken um die Zusammenhänge auf seinem Hof macht, meint, er hätte damals, ohne es zu wissen, unterversorgte Kühe gehabt. Zwei Vortragsveranstaltungen in Folge haben ihn dann auf die Ketoseproblematik auch auf Biobetrieben aufmerksam gemacht.

„Damals ist mir ein Licht aufgegangen. Der Einsatz von KetoSan® B war dann tatsächlich eine hoch effektive Maßnahme, bei der der Erfolg unmittelbar deutlich sichtbar geworden ist. Mein Steuerberater hat mich prompt gefragt, was ich ab dem Zeitpunkt geändert habe, da pro Monat 2-3000,- € mehr Milchgeld kam. Das Wichtigste waren für mich aber die messbaren Auswirkungen auf die Tiergesundheit.“

Er erläutert: „Ich helfe meinen Tieren die erste Woche nach der Kalbung über das Energieloch hinweg. Gerade die Startphase ist wichtig.“ Die Remontierungsquote sei seither von 25% auf 20% gesunken, so der Betriebsleiter. „Was mich besonders angesprochen hat, ist, dass neben der gestiegenen Leistung aus dem Grundfutter die Zellgehalte gesunken sind. Wir haben vielleicht einmal im Jahr eine Euterentzündung. Die Tiere sind nun insgesamt fitter, sie fressen jetzt auch ihr Kraftfutter und die Grascobs mit Appetit.“ Herr Ruppaner fügt hinzu: „Die Hornqualität ist seitdem ebenfalls ganz anders, auch mein Klauenpfleger ist begeistert.“

Futteraufnahme & Lebergesundheit

Der engagierte Milchviehhalter zückt den Taschenrechner. „Ich bin ein Rechner, ich mache nichts nur aus Illusionismus.“ Nachdenklich ergänzt der sympathische Landwirt: „Natürlich wäre es am besten, man bräuchte gar nichts zuzukaufen. Ich arbeite intensiv daran, den Pflanzenbestand im Grasaufwuchs, die botanische Vielfalt, zu verbessern. Mein Ziel sind vollwertig ernährte Tiere durch einen optimalen Pflanzenbestand auf gesunden Böden.“ Im gleichen Atemzug sagt Tobias Ruppaner, der auch Bundesdelegierter bei Bioland ist: „Aber ich bin froh, dass es das KetoSan® B



gibt, denn die Kühe müssen schon gesund sein. Die Lebergesundheit, das Gesamtsystem wird damit unterstützt. So vermeide ich Folgeerkrankungen, indem ich frühzeitig an einem Punkt ansetze, anstatt später an allen Ecken nachzubessern“, verdeutlicht der Landwirtschaftsmeister sein Vorbeugeprinzip.

Zum Schluss gibt er noch einen Praktiker-Tipp. „Ich habe mir zur Fixierung der Tiere eine spezielle Kopfstütze zum Einhängen in das Fressgitter besorgt. Damit kann man den Kühen alles entspannt eingeben.“

Narz GbR, Herbstein

„Mit Ferm B hat der Durchfall seinen Schrecken verloren. Es wirkt sofort, und die Kälber entwickeln sich gut.“

Die Narz GbR ist ein Milchviehbetrieb in Herbstein im hessischen Vogelsbergkreis. Der Hof mit 130 Kühen plus Nachzucht wird von Martina Narz zusammen mit Sohn Florian bewirtschaftet. Unterstützung erhalten sie dabei durch Familienmitglieder sowie eine externe Mitarbeiterin.

Erst vor wenigen Jahren wurde der Betrieb mit dem Neubau des Stalls von Mutterkuh- auf Milchviehhaltung umgestellt. Die gemischte Herde aus Schwarz- und Rotbunten sowie vereinzelt Fleckviehkühen weist eine durchschnittliche Milchleistung von rund 8500 kg auf.

Die Kälber auf dem Betrieb genießen eine besondere Fürsorge. „Das ist uns wichtig“, betont Frau Narz mit Nachdruck. „Was ich bei den Kälbern verkehrt mache, das kann ich später bei der Kuh übers Melken nicht mehr wettmachen“, so die pragmatische Rechnung. „Wenn es den Kälbern an nichts fehlt, sie gesund sind, dann entwickeln sie sich besser.“ Die Tiere erhalten über eine Dauer von 16-18 Wochen Vollmilch, Heu und ein Aufzuchtmüslis. Die Iglus sind großzügig eingestreut, die Tiere wirken ruhig und entspannt.

„Natürlich gibt es immer mal Durchfälle, das lässt sich nicht völlig vermeiden“, merkt Florian Narz auf seine offene Art an. „Früher zogen die sich bis zu 14 Tage hin, und es sind uns Kälber verendet. Wir haben vieles ausprobiert, aber nichts hat auf Dauer geholfen.“ Und dann? „Vor fünf Jahren haben wir das Ferm B für uns entdeckt, die erste öko-zertifizierte Kompletttränke bei Kälberdurchfall. Da ist alles drin, was das Kalb braucht“, so der gelernte Landmaschinenmechaniker. Auf die Frage, was nun anders ist, erläutert er: „Das Problem ist mit Ferm B schnell behoben. Und seit wir es einsetzen, haben wir kein Kalb mehr verloren.“ „Schon innerhalb eines halben Tages“, ergänzt seine Mutter, „merkt man dem Kalb eine spürbare Veränderung an. Bereits nach einem Tag Ferm B Tränke ist das Kalb deutlich fitter, der Schwanz ist trocken und man sieht, dass das Produkt wirkt.“ Familie Narz geht mit viel Ruhe und Einfühlungsvermögen an die Kälber heran und kann so frühzeitig auf erste Durchfallanzeichen reagieren. „Sobald ich sehe, dass die Tiere die Milch nur zögerlich saufen, morgens etwas „tappelig“ sind,



bekommen sie von uns gleich Ferm B verabreicht. Am ersten Tag gibt es Ferm B pur. In der Regel können wir dann schon nach einem Tag auf eine Mischtränke 50:50 Ferm B/Vollmilch übergehen. Zu 90 Prozent ist der Durchfall damit nach zwei bis 3 Tagen vorbei“, erläutert der Betriebsleiter. „Dadurch gibt es bei unseren Kälbern keine Leistungsdepression. Wir sind von Ferm B wirklich begeistert.“

Auf die Frage, wie es mit der Akzeptanz der Ferm B Tränke aussieht, zumal die Kälber in der Situation ohnehin eher zögerlich saufen, antwortet Martina Narz. „Selbst wenn die Kälber nicht mehr so fit sind, saufen sie den Eimer leer. Es ist noch nie etwas von der Ferm B Tränke übrig geblieben.“ Beide sind sich einig. „Mit Ferm B hat der Durchfall seinen Schrecken verloren. Wir gehen viel entspannter dran,

weil wir wissen, dass die Kälber übermorgen wieder fit sind“, fasst Florian Narz mit einem breiten Lächeln zusammen. „Darauf kann man sich verlassen.“

Darmgesundheit & Fitness

„Wir haben etwas gesucht, das gut ist und haben es in Ferm B gefunden“, resümiert die Betriebsleiterin. „Wir stellen nicht mehr um, weil es mit Ferm B einfach gut funktioniert.“ Und ihr Sohn ergänzt: „Gekauft, getestet, war gut. Es gibt nichts Besseres für Biobetriebe.“

Herbert Fleck, Aichstetten

„Seit Jahren setze ich auf Ursonne Rinder Laktation B – meine Kühe sind damit einfach stabiler und gesünder!“

Im württembergischen Allgäu, in Eschach bei Aichstetten, liegt der 60 ha Heumilchbetrieb von Herbert Fleck. Zusammen mit einem Auszubildenden und der Familie bewirtschaftet er den Hof und betreut 54 Milchkühe sowie den Bullen und die Nachzucht. Die Kälber werden muttergebunden aufgezogen. Eine kleine Molkerei mit Lieferservice ist dem Hof angegliedert. Zwei Drittel der Milch werden selbst verarbeitet, ein Drittel geht an eine Demeter Vertragsmolkerei.

Stoffwechsel & Verdauung

„Unser Team ist wie eine Familie, da geht schon ´was. Das ist keine Arbeit, das ist mein Leben“, betont der Landwirtschaftsmeister gleich zu Beginn. „Kühe bestimmen unser Leben und unseren Tagesrhythmus“, sagt er mit einem liebevollen Blick auf seine Herde, „man muss sich darauf einlassen.“ Die Tiere, mehrheitlich Kreuzungen aus Braunvieh und Schwarzbunten, haben eine Grundfutterleistung von rund 5800 kg. Auf Kraftfuttergaben

wird komplett verzichtet. Die Nutzungsdauer liegt bei sechs Jahren, und man merkt Herrn Fleck an, dass er damit noch nicht zufrieden ist.

Seit vielen Jahren bekommen seine Kühe ganzjährig das Kräuter-Mineralfutter Ursonne Rinder Laktation B. „Wenn man sich mit der Kuh beschäftigt, weiß man, dass sie ein Feinschmecker ist. Kräuter und vor allem Bitterstoffe gehören unbedingt zur Fütterung dazu“, erläutert er. „Es dauert lange, vielleicht sogar Generationen, um die Pflanzenvielfalt auf den Wiesen und Weiden aufzubauen. Die Ursonne Rinder Laktation B ergänzt das, was an Kräutern in unserer Fütterung noch fehlt. Und sie passt gut zu unserer Hof-Philosophie.“ „Die Kuh ist ein Wunderwerk der Natur“, verdeutlicht der sympathische Landwirt. „Sie hat ihren Schwerpunkt in der Verdauung. Wer so einen Stoffwechsel hat, der braucht ein gescheites Mineralfutter mit Kräutern, damit es beim Wiederkäuen schmeckt. Das sind mir meine Kühe auch wert.“

Wie sich die Kräuterfütterung bemerkbar macht? „Mir geht es hauptsächlich um die Fruchtbarkeit. Gerade zum Frühjahr hin fressen meine Tiere die Ursonne Rinder Laktation B besonders gierig. Die gibt ihnen nochmal einen echten Auftrieb“, so Herbert Fleck. „Die Kosten für die Kräuter bekomme ich über die Tierge-

sundheit allemal wieder zurück. Meine Kühe sind einfach stabiler und gesünder.“ Der Hof der Familie Fleck ist einer der ausgewählten Demo-Betriebe, die Hof-Führungen für Besuchergruppen anbieten. Ob er denn keine Angst vor dem Einschleppen von Krankheitserregern habe? „Wenn man einen gesunden Hoforganismus hat, muss man sich nicht vor Keimen fürchten. Unsere Kühe, die stecken das weg, wenn mal etwas kommt. Die packen das schon“, sagt er bestimmt auf seine ruhige Art und lächelt. Die Gesunderhaltung der Tiere steht für ihn ganz klar im Vordergrund. „Gegen etwas anzukämpfen, ist nie gut, egal, in welcher Beziehung. Man muss den Dingen auf den Grund gehen und die Ursachen für das Ungleichgewicht finden. Mit der Ursonne Rinder Laktation B stärken wir die Kühe, und den Erfolg sehe ich.“

Das Kräuter-Mineralfutter ist für den Demeter-Landwirt nicht nur ein Betriebsmittel. „Mit dem Verfüttern der schmackhaften, duftenden Kräuter bekomme ich eine ganz andere Atmosphäre und Bewegung in den Stall“, schildert er seine Beobachtung. „Man sieht, wie die Nasen nach oben gehen - die Kräuter sind für meine Kühe wie ein Guten-Morgen-Gruß.“

„Die Ursonne Rinder Laktation B gehört für uns einfach dazu“, fasst er abschließend zusammen.



KetoSan® B

Bei den ersten Anzeichen einer Ketose

- Schnell verfügbare Energie
- Appetitanregung
- Leberschutz

700 ml pro Kuh / Tag

10 l Kanister
25 l Kanister



Ferm B

Komplett-Tränke für durchfallerkrankte Kälber

- Energie und Elektrolyte
- Darmschutz
- Appetitanregung

50 g pro Liter Wasser

3 kg Eimer
10 kg Eimer



Ursonne Rinder Laktation B

Das Kräuter-Mineralfutter für laktierende Kühe

- 25 % Kräuter
- Milchbildung
- Stoffwechselunterstützung
- Appetitanregung

100 – 200 g pro Kuh / Tag

25 kg Sack, Pulver
25 kg Sack, Pellets



Diese Produkte können in der ökologischen/biologischen Produktion gemäß den Verordnungen (EG) Nr. 834/2007 und (EG) Nr. 889/2008 eingesetzt werden. DE-ÖKO-006

Weitere Produktinformationen finden Sie in unserem Produktkatalog oder auf unserer Homepage www.schaette.de

Überzeugen Sie sich selbst, bestellen Sie jetzt ...

... und werden Sie einer von vielen zufriedenen Praktikern.

+49 (0) 7524 4015-20
bestellung@saluvet.de
www.schaette.de

SaluVet GmbH
Stahlstraße 5
88339 Bad Waldsee
Germany
Fachberatung +49 (0) 7524 4015-12
www.saluvet.de



Vor Ort berät Sie auch gerne Ihr Dr. Schaette
Fachberater für Tiergesundheit:

